

SANDRA BINDER

VIER MILLIONEN UND EIN BUCH

Der Universitätsverlag
Tübingen University Press

Wenn die Direktorin einer Bibliothek mit rund vier Millionen Büchern eins davon freudig strahlend in die Luft hält, dann muss es damit seine besondere Bewandnis haben.

*Marianne Dörr in ihrem Grußwort zur Gründung von
Tübingen University Press*

Und es war ein besonderes Buch, das an diesem 24. Oktober 2017 seinen großen Auftritt hatte: das erste, das im neuen Verlag der Eberhard Karls Universität Tübingen erschien. Viele weitere sollten folgen, doch an diesem Tag, an dem die Gründung des Verlags im Historischen Lesesaal gefeiert wurde, bestand das gesamte Programm von Tübingen University Press tatsächlich nur aus diesem einen: »A Collection



in Context«, der erste Band der Reihe »Tübinger Numismatische Studien« von Stefan Krmnicek. Das Redaktionsteam, das ab Juni 2017 komplett war, hatte die Veröffentlichung viele Wochen lang vorbereitet.



Abbildung 1: Marianne Dörr bei der Gründungsveranstaltung des Universitätsverlags Tübingen University Press.

Die Münzkunde von Krmnicek blieb nicht lang allein, denn schon im Oktober 2017 war deutlich zu spüren, dass das Interesse am neuen Verlag groß werden würde: 70 Personen besuchten die Gründungsveranstaltung und im ersten Verlagsjahr 2018 konnte der Universitätsverlag die ursprünglich anvisierte Titelanzahl von vier Büchern im Jahr übertreffen: Es wurden sieben Titel. Die Redaktion betreute 2018 insgesamt 37 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die Reihen, Sammel- oder Konferenzbände planten.



Abbildung 2: Cover der ersten Veröffentlichung bei Tübingen University Press im Oktober 2017: Henner Hardt und Stefan Krmnicek: *A Collection in Context*.

Mit der Gründung des Verlags baute Marianne Dörr die Angebote und Dienstleistungen zum Open-Access-Publizieren, die in der Abteilung Publikations- und E-Learning-Dienste gebündelt sind, weiter aus. 2017 hatten diese schon eine lange Tradition.

Die Universitätsbibliothek hat aber bereits seit langen Jahren breite und intensive Erfahrungen, Kenntnisse



Abbildung 3: Das Team des Verlags Tübingen University Press 2017 (von links): Peter Rempis (administrative Verantwortung), Iris Alber (Dissertationenstelle und Hochschulpublikationen), Susanne Schmid (Layout und Grafik), Sandra Binder (Redaktion und Kundenbetreuung), Axel Braun (Technischer Support).

und praktisches Wissen in einem Bereich gewonnen, dem sich viele kleinere und mittelständische Verlage erst vor kurzem geöffnet haben, nämlich dem elektronischen Publizieren. Tübingen war – das ist Peter Rempis zu verdanken, der den Publikationsbereich in der UB verantwortet – eine der ersten Bibliotheken nicht nur in Baden-Württemberg, die mit ihrem Hochschulschriftenserver einen Publikationsdienst eingerichtet hat.

Marianne Dörr in ihrem Grußwort

Den Hochschulschriftenserver Tobias-lib gibt es an der Universitätsbibliothek bereits seit 1998. Ein bewährter Service, der im Jahr 2022 fast 90 000 Downloads verzeichnen konnte. Der Erfolg des Repositoriums war die Grundlage für die Verlagsgründung, der Wunsch, die bestehenden Open-Access-Dienstleistungen zu erweitern, kam aus der Universität selbst. Denn durch die Möglichkeit, eine Open-Access-Ausgabe auf dem Repositorium mit einer gedruckten Ausgabe zu kombinieren, können Autoren und Autorinnen die Reichweite ihrer Werke – die dann mit ISBN im Buchhandel gelistet und bestellbar sind – deutlich erweitern. Außerdem spielt das gedruckte Buch für viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler immer noch eine große Rolle. Einige Institute und Sonderforschungsbereiche der Universität hatten schon vor der Gründung des Verlags entsprechende Redaktionsstrukturen eingerichtet, da lag der Gedanke nah, eine zentrale Redaktion für die Betreuung von hochwertigen Schriften der gesamten Universität einzurichten und zu finanzieren, die auch die Qualitätskontrolle übernehmen kann.

Zentral für diese Kontrolle war und ist das Herausgebergremium von Tübingen University Press unter der Leitung von Marianne Dörr. Es prüft neue Projekte, überwacht die Gutachterverfahren und gibt Veröffentlichungen frei. In ihm sind im Jahr 2023 mit Monique Scheer das Rektorat, mit den Dekanen Dietmar Till und Thilo Stehle die beiden größten Fakultäten und mit Natascha Mehler die Gruppe der Professoren und Professorinnen vertreten, dazu die Online-

Publikations- und Verlagsdienste durch Peter Rempis und die Redaktion durch Sandra Binder.¹ Ein Faculty-Advisory-Board vernetzt den Verlag noch weiter in die Universität hinein.

In der Gründungsphase wurde schnell klar, dass die Publikationsbedürfnisse der Universitätsgemeinde nicht mit *einem* Angebot zu erfüllen sein würden, denn die wissenschaftliche Literatur, die an einer Volluniversität erscheint, ist zu vielfältig. Manche Herausgeberinnen und Herausgeber benötigen für ihre Werke die klassische Qualitätskontrolle mit einem Gutachterverfahren, Promovenden und Promovendinnen sind hingegen oft vor allem an einer einfachen und zeitnahen Veröffentlichung interessiert. Also wurden zwei Verlage gegründet. Neben Tübingen University Press – dem Verlag mit qualitätsgeprüftem Programm – entstand das Schwesterlabel Tübingen Library Publishing, das Publikationen ohne großen Aufwand und mit einer einfacheren formalen Qualitätssicherung ermöglicht.

Universitätsverlage haben in Deutschland eine lange Tradition. Die ersten institutionellen Publikationsservices an Universitätsbibliotheken wurden schon in den 1990er Jahren gegründet. 2023 organisieren sich rund 30 davon in der AG Universitätsverlage.² Die Arbeitsgemeinschaft

1 Siehe <https://tuebingen-university-press.de/verlag.php>.

2 Die Webseite der AG Universitätsverlage ist zu finden unter https://blog.bibliothek.kit.edu/ag_univerlage/, abgerufen am 4. Oktober 2023.

vereint deutsche, österreichische und Südtiroler Verlage, die an wissenschaftlichen Institutionen angesiedelt sind und ihren Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen die Gold-beziehungsweise Diamond-Open-Access-Publikation von Monographien und Zeitschriften ermöglichen. Gemeinsam veröffentlichen sie über 1 000 Titel pro Jahr und bilden einen wichtigen Bestandteil der Open-Access-Transformation und der Biodiversität, eine Ergänzung zur traditionellen, kommerziellen Verlagslandschaft in Europa.³

Sie alle sind unbedingt der Idee des Open Access verpflichtet und treten dafür ein, dass die ursprüngliche Idee einer solidarischen, offenen Wissenschaft – Publizieren und Lesen mit niedrigen oder keinen Hürden – verwirklicht und nicht durch Bezahlschranken oder hohe Publikationsgebühren verwässert wird. Sie dienen einer Wissenschaft, die von der Gemeinschaft finanziert wird und ihre Erkenntnisse an die Gemeinschaft zurückgibt. Die Arbeitsgemeinschaft agiert als Lobby-Organisation für die Universitätsverlage; sie setzt sich vor allem für qualitätskontrolliertes Open Access und für die Vielfalt der Publikationslandschaft ein.

3 Zu Stellung der europäischen Universitätsverlage siehe das Papier *Seven Statements on European University Presses* unter <https://www.aeup.eu/resources/seven-statements-on-european-university-presses/>, abgerufen am 4. Oktober 2023.

Dafür setzt die AG Standards für das Open-Access-Publishing, denen sich auch Tübingen University Press verpflichtet fühlt:⁴

- Verlässliches und transparentes Open Access ohne Einschränkungen
- Stärkung der Rechte von Autorinnen und Autoren
- Open-Access-konforme Lizenzvergabe
- Sicherung der Qualität im Sinne einer guten wissenschaftlichen Praxis
- Dauerhafte Verfügbarkeit der Werke durch geeignete Bereitstellungsformate
- Umfangreiche Metadaten als essenzielle Bausteine der Erschließung
- Referenzierung durch persistente Identifier
- Transparenz von Förderung
- Fairness gegenüber Förderern und Urheberinnen und Urhebern durch nachvollziehbare Kalkulation

Im europäischen Kontext ist die Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Univerlage eng verbunden mit der Europäischen Vereinigung der Universitätsverlage, die sich ähnliche Stan-

4 Das Papier aus dem Jahr 2022 mit dem Titel *Qualitätsstandards für Open-Access-Bücher* ist verfügbar unter <https://zenodo.org/record/7075761>, abgerufen am 4. Oktober 2023.

dards setzt.⁵ Besonders wichtig ist den Universitätsverlagen die Sicherung der Qualität ihrer Programme, womit deutlich hervorgehoben werden soll, dass Impact-Faktoren und andere Indizes, die große kommerziellen Verlage als Begründung für ihre Publikationsgebühren heranziehen, nicht zwangsläufig der alleinige Garant wissenschaftlicher Qualität sein müssen.

Und das klare Bekenntnis zum gutachtergeprüften Open Access ist nicht mehr die einzige Stoßrichtung der Universitätsverlage. Im Zuge der Open-Access-Transformation wird immer deutlicher, dass nur geeignete Publikationsstrukturen für *Diamond* Open Access verhindern können, dass die Zugangsbeschränkungen zu wissenschaftlicher Literatur bestehen bleiben. Diese Schranken sind hartnäckig, wenn sie auch ihre Gestalt ändern: Im Moment ist zu beobachten, wie das traditionelle »Pay-and-Read« nahtlos durch »Pay-and-Publish« abgelöst wird. Den großen Verlagen sind so weiterhin traumhafte Gewinne sicher.

Deshalb setzen sich die institutionellen Publikationsdienste für *Diamond* Open Access ein. Da sie ohne Gewinnerzielungsabsicht agieren, sind sie dafür gut aufgestellt. Doch noch ist *Diamond* Open Access bei vielen Univerlagen nicht

5 Siehe das Papier *Best Practices für Peer Review*. *AUPresses Handbook for Scholarly Books* unter <https://peerreview.up.hcommons.org/>, abgerufen am 5. Oktober 2023.

vollständig umsetzbar – viele verlangen noch (niedrige) Gebühren von ihren Autorinnen und Autoren.

Es funkelt vielleicht schon, aber damit aus dem Gold echte Diamanten werden, braucht es vor allem eine konsequente Förderung. Diese hat sich bisher auf die Publikation von Artikeln in Zeitschriften konzentriert; Monografien werden bis heute nur von wenigen Institutionen gefördert, was dazu führt, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter anderem in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen oft immer noch aus privater Tasche zahlen müssen, seien die Publikationsgebühren in Universitätsverlagen noch so niedrig. Doch es ändert sich etwas in der Publikationslandschaft, das Thema Förderung wird in den nächsten Jahren eine zentrale Rolle spielen.

Tübingen University Press und das Schwesterlabel Tübingen Library Publishing jedenfalls sind zwischen 2017 und 2023 einen weiten Weg gegangen. Beide Labels zusammen haben bis November 2023 insgesamt 79 Titel veröffentlicht und mehr als 4 000 gedruckte Bücher verkauft. Auf dem Universitätsrepositorium kommen die elektronischen Ausgaben von Tübingen University Press und Tübingen Library Publishing inzwischen auf fast 13 000 Downloads. Von 2017 bis 2019 stellte der Verlag bei der Frankfurter Buchmesse aus und ist inzwischen auch im *Directory of Open Access Books* (DOAB) gelistet.⁶

6 Siehe <https://directory.doabooks.org/browse?type=publisher&value=T%C3%BCbingen+University+Press>, abgerufen am 5. Oktober 2023.

Schwierigkeiten blieben dabei nicht aus: Die personellen Ressourcen in der Redaktion wurden durch das Wachstum schnell ausgeschöpft; seit Ende 2022 verstärkt deshalb Cornelia True die Redaktion. Unerwartet aufwändig erweist sich immer wieder die Suche nach geeigneten Druckdienstleistern, die den Print-on-Demand-Vertrieb für die Druckausgaben verlässlich betreuen. Neue Publikationsformen, die engere Zusammenarbeit mit anderen Publikationsdiensten der Universitätsbibliothek, die Fortentwicklung des Services – immer in enger Kooperation mit den Angehörigen der Universität: Die Herausforderungen gehen sicher nicht aus.

2023 aber hat sich der Verlag in der Universitätsgemeinde fest etabliert. Sein Programm umfasst Titel aus einer weiten Auswahl an Forschungsbereichen und bietet nicht nur Forschungsliteratur, sondern auch Lehr- und Handbüchern – besonders aus kleinen Fächern – eine Bühne. Fünf von acht Fakultäten sind inzwischen im Verlag vertreten, außerdem zwei Sonderforschungsbereiche und interdisziplinäre Einrichtungen wie die Tübingen School of Education (TüSE), das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) und das Weltethos-Institut. Fünf Buchreihen wurden gegründet oder sind aus anderen Verlagen in den Universitätsverlag gewandert, fünf weitere stehen in den Startlöchern. 2023 werden voraussichtlich 24 Neuerscheinungen dazukommen.

Das, was Marianne Dörr 2017 in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Akteuren und Akteurinnen in der Bibliothek

und der Universität begann, wird wachsen und sich verändern – und dabei immer ein Bestandteil der Tübinger Publikationslandschaft bleiben. Das gesamte Team von Tübingen University Press sagt Danke.



Abbildung 4: Cover einiger Veröffentlichungen von TUP und TLP aus den Jahren 2021–2023. Collage: Susanne Schmid.